

## Bad Wildungen

**Paula Baruch**, geb. Rothschild<sup>1</sup>

geb. 15. Aug. 1881 in Bad Kreuznach<sup>2</sup>

gest. 1942 als Märtyrer im KZ Riga (Inscription auf dem Grabstein Erich Baruchs auf dem Bad Wildunger Friedhof) oder April 1943 im KZ Kaiserwald bei Riga

**Eltern:**<sup>3</sup>

Joseph Rothschild (1852-?) und

Jenny, geb. Jacobi (1851-?)

**Geschwister:**

Betty (1879-80)

Elsa (1882-1944 Auschwitz)

Julius (1885-88)

Albert (1889-?)

**Ehemann:**

Hoteleigentümer Berthold Baruch (1877-1942)

**Kinder:**

Erich Joseph (1907-22)

Werner (1911-96)

**Adresse:**

Brunnenallee 29 (Verwaltung der Wicker-Kliniken)

Kassel 1939: Weißenburgstraße 6

Kassel 1941: Schillerstraße 7

Sie übernahm zusammen mit Berthold Baruch das Palasthotel von Joseph Baruch.<sup>4</sup>

Es handelte sich um ein im Winter leerstehendes Haus, das im Sommer jüdische Kurgäste aus aller Welt beherbergte, z.B. aus Holland, den USA, Österreich, Ungarn, Polen und Russland.<sup>5</sup>

In einem antisemitischen Flugblatt im Jahr 1934 unter der Überschrift „Deutsche, kauft bei Deutschen!“ wird im „Verzeichnis der jüdischen Geschäfte in Bad Wildungen“ auch das Hotel Baruch in der Brunnenallee genannt.<sup>6</sup>

### 1938

Nach der Pogromnacht kam Ehemann Berthold in das KZ Buchenwald; am 26. November wurde er wieder entlassen.

Ende des Jahres verloren Berthold und Paula Baruch das Palasthotel.<sup>7</sup>

### 1939

Am 15. November mussten Berthold und Paula Baruch Bad Wildungen innerhalb von 4k8 Stunden verlassen<sup>8</sup>, weil der Bürgermeister eine „judenfreie Stadt“ wollte; sie zogen nach Kassel und wohnten in der Weißenburgstraße 6.<sup>9</sup>

---

<sup>1</sup> Ehemann, Kinder: Projekt Juden in Nordhessen, erstellt von Hans-Peter Klein und Hans Pettelkau, in: <http://www.jinh.site50.net/index-gene.htm>

<sup>2</sup> Geburtsort, den Todesort Kaiserwald und Vatersnamen: Yad Vashem; dort zitiert nach Angaben des Sohnes Werner

<sup>3</sup> Eltern und Geschwister: The ancestors of Pauline Baruch, geb. Rothschild, in: <http://www.jinh.site50.net/index-gene.htm>

<sup>4</sup> Grötecke: Friedhof, S. 15f.

<sup>5</sup> Johannes Grötecke: Bad Wildungen Juden und ihre Schicksale 1933-1945, in: Geschichtsblätter für Waldeck Nr. 77, (1989), S. 246

<sup>6</sup> Grötecke: Friedhof, S. 9

<sup>7</sup> Projekt Juden in Nordhessen, s.o.

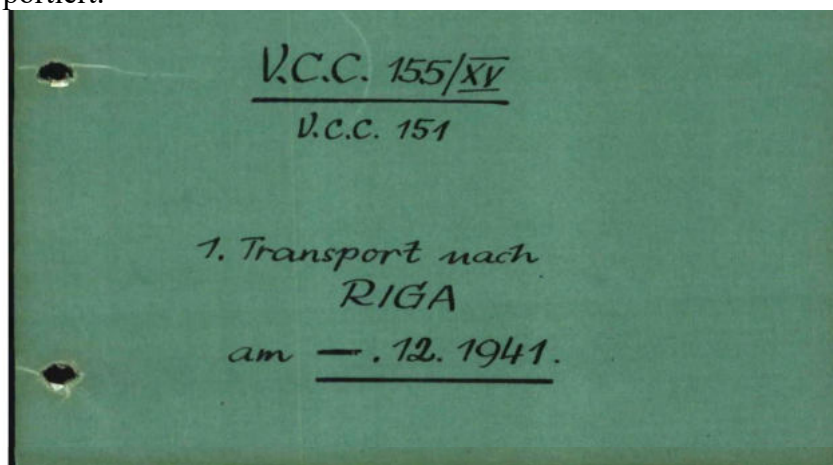
<sup>8</sup> Johannes Grötecke: Pogromnacht in Bad Wildungen; in: Marion Lilienthal, Karl-Heinz Stadler (Hg.): Novemberpogrome 1938. Ausschreitungen und Übergriffe in Waldeck-Frankenberg Berlin 2018, S. 90

## Bad Wildungen

1941

Sie zogen in das Haus Schillerstraße 7 in Kassel.<sup>10</sup>

Am 9. Dez. 1941 wurden sie und ihr Mann Berthold von Kassel über Chemnitz nach Riga deportiert.



Copy in conformity with the ITS archives

Ausgang der Juden aus Kassel			
1. Transport, Dezember 1941, Riga			
Abt	Benjamin	7.5.77.	Grüner Weg 19
Bacher	Walter	14.1.92.	Schillerstr. 7
Baruch	Berthold Pauline	25.12.77	Schillerstr. 7
Baruch	Feidel Elsie Ruth	28.10.86.	Adm. Schererstr. 13

Copy in conformity with the ITS archives

Am 9. Dez. 1941 wurde sie von Kassel über Chemnitz nach Riga deportiert. Günther Strauß, damals 12jähriger Altenlotheimer Jude, berichtete über diese Deportation<sup>11</sup>:

*In Nov. 41 bekamen wir Bescheid, uns vorzubereiten zu einer Übersiedlung nach Osten. Es gab Vorschriften, was und wie viel wir mitnehmen durften. Das genaue Datum zur Abfahrt bekamen wir ca 1 Woche vor der Abfahrt. ... In Kassel wurden alle in einer Turnhalle gesammelt, und da fing schon Brutalität und Grausamkeit an. Ein Teil der Sachen, die wir mitgenommen hatten, wurde uns abgenommen: alles Geld, Schmuck oder andere wertvolle Sachen wurden abgenommen, auch die Kennkarte wurde weggenommen und abgestempelt mit „Evakuiert nach Riga“. Und danach gab es eine grauenvolle körperliche Untersuchung nach eventuellen versteckten Sachen. Nach 1-2 Tagen wurden wir unter schwerer Bewachung zum Bahnhof abgeführt und in einen Zug eingepfercht. Es war ein Personenzug; da hatten wir noch etwas Glück, denn es gab auch Transporte mit Güterzügen. Nach 3-4 Tagen kamen wir in Riga an, und da fing die richtige unvorstellbare Grausamkeit und Morderei an. Es ist mir fast unmöglich, diese Einzelheiten, die wir durchmachten, zu be-*

<sup>9</sup> Projekt Juden in Nordhessen, s.o.

<sup>10</sup> Projekt Juden in Nordhessen, s.o.

<sup>11</sup> vgl. den Bericht von Israel Strauß auf dieser Homepage. Die Zahl der Transportteilnehmer hat er größer eingeschätzt als sie tatsächlich war. Auch die Angaben zur Temperatur sind wohl etwas übertrieben. Anfang Dezember 1941 herrschten in Riga nachts zwar Minusgrade, aber wohl im einstelligen Bereich.

## Bad Wildungen

*schreiben. Raus aus dem Zug und antreten zu 4 in der Reihe. Dann kamen 2 SS-Offiziere, sie musterten alle Reihen und nahmen junge Männer raus und stellten sie abgesondert von uns auf. Wer nicht gehen wollte oder wen die Familie festzuhalten versuchte, bekam mit dem Gummiknüppel Schläge auf den Kopf. ... Als die Sortierung fertig war, sagten die SS-Leute: „Die hier werden euer Lager im Kaiserwald aufbauen, und dann kommt ihr nach dort. Wir kamen in Riga am Bahnhof mit ungefähr 1800 Menschen an, ca 100 kamen nach Kaiserwald, und ins Ghetto kamen ca 1400.*

*Die Menschen erstarrten vor Kälte beim Rausgehen aus dem Zug, in dem es sehr heiß gewesen war. Draußen war es über 30 Grad minus. Wer hinfiel, blieb liegen; keiner konnte und durfte helfen. Der Weg bis zum Ghetto dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Im Ghetto bekam der Gruppenführer (den hatte noch die Evakuierungsbehörde in Kassel bestimmt, ebenso wie den aus 2-3 Männern bestehende Ordnungsdienst, zu dem auch mein Vater sel. gehörte) einige Häuser zugeteilt, worin alle Leute der Gruppe untergebracht werden mussten; auch hier waren wir wie Sardinien zusammen gepfercht. Die Wohnungen, die wir sahen, waren offensichtlich ganz plötzlich verlassen worden. Wir wussten am Anfang nicht, wer dort gewohnt hatte und wohin die Menschen gekommen waren. Wir fanden in den Wohnungen etwas Essen. Am Abend war Ausgangsverbot, und SS patrouillierte zwischen den Häusern. Am nächsten Morgen hörten wir, dass die Leute in den ersten Häusern, an welchen wir vorbei gingen, von Köln kamen und einen Tag vor uns angekommen waren. Als das Essen, das wir fanden, zur Neige ging, waren wir gezwungen, in den Häusern Essen zu suchen, in denen noch niemand war. Ich weiß nicht, wann und was uns zugeteilt wurde in der ersten Zeit. Wer beim Essenssuchen in den noch leeren Häusern erwischt wurde, wurde als Plünderer erschossen. Die Lage war so schwer, dass wir meinten, es sei besser, bei der Lebensmittelsuche erschossen zu werden als zu verhungern.*

*Es kamen auch noch Gruppen aus anderen Städten ins Ghetto, so dass wir auch in diese Häuser gehen konnten. Am Tag konnte man von einer Gruppe zur anderen gehen, und da kamen wir auch nach einiger Zeit an einen Stacheldrahtzaun, auf dessen anderer Seite nur Männer waren. Wir erfuhren, dass in diesen leeren Häusern lettische Juden gelebt hatten, die zum Teil ermordet worden waren, während der andere Teil am Leben gelassen und zur Zwangsarbeit geschickt wurde. Etwas später entdeckten wir auch ein Frauen-Ghetto; diese Frauen waren von hier dorthin gebracht worden. In Arbeits- und Konzentrationslagern waren Frauen und Männer getrennt; in einigen Arbeitslagern konnten sich Männer und Frauen sehen; im KZ war dies nur unter schwerer Strafandrohung möglich.*

Ghetto von Riga<sup>12</sup>

Was Paula Baruch in Riga geschah, ist nicht bekannt.

### 1949

Der Kasseler Polizeipräsident stellte für die Devisenbewirtschaftungsstelle beim Oberfinanzpräsidenten Kassel die folgende Liste zusammen:

---

<sup>12</sup> <http://www.ushmm.org/lcmedia/photo/wlc/image/25/25137.jpg>

# Bad Wildungen

ITS 013 51/2009

Stufe III Liste J (Alle Formulare sind in flüssiger Ausfertigung einzureichen.)

Kreis Kassel Gemeinde Kassel

Stadt Kassel Ausstellende Behörde Polizeipräsident Kassel

List of all judicial records.  
Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden.


Nationalität Deutsche Juden 00308 Oberfinanzpräsident Kassel  
(Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.) Devisenbewirtschaftungsstelle

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m. w.	Art der Urkunde	Datum d. Ausstellung d. Urkunden	von wem ausgestellt bzw. geführt? (Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Finanzamt etc.?)	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4	5	6	7	8
Baruch (Weissenburgstr.6) (Schillersstr.7).	Berthold	25.12.77 Wildungen	m	Akten O 1729	Dez. 41	Landes- finanzamt Kassel Devisenbewirtschaftung	Mil. BzG. Kassel.
		9.12.41 deportiert					
Baruch (Olgastr.6) (Admiral-Scheer-Str.15)	Feidel, J.	29.10.86 Bergheim	m	"	Dez. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch (Olgastr.6) (Admiral-Scheer-Str.15)	Klara, S.	22.9.94 Wildungen	w	"	Dez. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch (Weissenburgstr.6) (Schillersstr.7).	Pauline	15.8.81 Bad Kreuznach	w	"	Dez. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch (Olgastr.6) (Admiral-Scheerstr.15)	Ruth, S.	1.12.30 Wildungen	w	"	Dez. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch /6 verstorben	Simon, J.	unbek.	m	"	15.10.42	OPF. Kassel	"

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, daß dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.

(Date/Datum) Kassel den 15.10.49

(Signature Stamp) M. Kruantje  
(Unterschrift)



S. 49, 10 200 Gebr. Müller K.G., Kassel

Copy in conformity with the ITS archives